

*Das Leben in Fülle im Sinne Jesu ist ein Leben in der Offenheit für den Augenblick und die Gegenwart, im Wissen, dass alle Zeit und alles Tun umfassen sind von Gott selbst: Anfang und Ende – und Gegenwart.*

*Wer das Leben in Fülle sucht, ist wach und aufmerksam, mit einem ehrlichen Blick auf das, was ist, im Wissen: Das Leben in Fülle, wie Jesus es meint, weiß zu überraschen, um die Schönheit und das kleine Glück immer wieder.*

*Das Leben in Fülle weiß letztlich um seine Stärke, ja sogar Überlegenheit über den Tod – das feiern wir Ostern. Und weil das so ist, können wir Ausschau halten nach Momenten von Sinn, von Schönheit und Glück, auch oder gerade in dieser Zeit von Corona.*

*Ganz konkret heißt „Leben in Fülle“ darum heute: bewusst leben, wach sein, miteinander und füreinander sein. Hinhören am Telefon und am Gartenzaun.*

*Was für ein gutes Gefühl am Ende eines Tages mir und Gott im Gespräch sagen zu können: Da war ich hilfreich für jemanden .Oder: Das hat heute Sinn für mich gemacht! Oder: Da habe ich Schönes entdeckt. Ganz früh morgens, wenn die Vögel anfangen zu singen. Der Sonnenschein auf meinem Gesicht oder auch der Regen, den die Erde dringend braucht. Ein Stück Erdbeerkuchen beim Kaffee in der Familie oder nur für mich, ein gutes Gespräch, ein toller Gedanke in einem Buch, die Farben der Blumen, das frische Grün der Bäume, ein lächelndes Kindergesicht.*

*Jesus sagt: Ich will für dich die Fülle des Lebens.*

*Hast du sie schon entdeckt heute?*

***Komm, Hl. Geist! Mach mich wach!***

***Öffne meine Sinne für das Leben in Fülle!***

Bleibt behütet in Gottes guter Hand!      Pfarrer Thomas Mogge

## ***Ins Gespräch kommen mit der Hl. Schrift und miteinander***



***Das Evangelium  
vom 4. Ostersonntag, 03. Mai 2020***

Ein Impuls von Pfarrer Thomas Mogge

## *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (10, 1-10)*

In jener Zeit sprach Jesus:

Amen, amen, ich sage euch:

Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.

Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter

und die Schafe hören auf seine Stimme;

er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen

und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat,

geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm;

denn sie kennen seine Stimme.

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen,

sondern sie werden vor ihm fliehen,

weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus;

aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen:

Amen, amen, ich sage euch:

Ich bin die Tür zu den Schafen.

Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;

aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür;

wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden;

er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;

ich bin gekommen,

damit sie das Leben haben

und es in Fülle haben.

*Vor ein paar Tagen bekam ich ein Foto auf mein Handy von meiner älteren Schwester geschickt: Darauf war ein Schaf und vor allem ein neu geborenes Lämmchen zu sehen. Darunter die Worte: „Heute Nachmittag geboren.“*

*Diese Schafe haben eine schwarze Haut und so sieht das Neugeborene aus wie ein schwarzes Schaf. Mein Schwager ist zwar kein Hirte, aber er züchtet diese Schafe. Auch da ist es ganz wichtig, dass die Mutterschafe vor allem ihm vertrauen.*

*Das Bild vom guten Hirten aus der Bibel ist uns vertraut und es ist – so meine ich – ganz wichtig, zweier Versuchungen zu widerstehen: Zum Einen, dieses Bild zu missbrauchen im Sinne von Oben und Unten. Der Hirte, der sagt, wo es lang geht, und das einfältige Schaf, das gehorcht. Und zum Anderen nicht zu verkitschen in einer Idylle, die dieses Bild nicht meint.*

*Der ersten Versuchung gebe ich eine Beobachtung zu bedenken: Im richtigen Leben lässt der Hirte seine Herde vorausziehen, er folgt der Herde, greift nur dann ein, wenn es notwendig wird. Der zweiten Versuchung der Romantisierung widerspricht Jesus selbst, wenn er später sagen wird, dass der echte und gute Hirt bereit ist, sein Leben für die Schafe zu geben.*

*„Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben, und es in Fülle haben.“*

*Es sind diese Worte Jesu im Evangelium, die mir für heute wichtig sind.*

*„Leben in Fülle“ – was ist das? Vielleicht ist es leichter zu sagen, was es im Sinne Jesu wohl nicht ist. Es ist nicht Leben im Übermaß, nicht unmäßiges Leben, koste es, was es wolle. Ganz sicher nicht Leben auf Kosten anderer. Es ist Leben mit Sinn in all seiner Fülle, mit allen Facetten, leicht und hart, kantig und abgerundet, mit Färbungen, hell und dunkel, mit allen bunten Farben, die auch Graustufen kennen. Es ist reich, ganz unabhängig von Haben und Besitzen, und weiß dennoch um die Armut.*